



*Komplexe Sujets in gestrickter Form: Die Schattenstrickfotos (im Bild „Am seidenen Faden – Teil 12“) von Tanja Boukal sind höchst originell, ihre Motive sind ebenso politisch wie die Fotoarbeiten der 37-jährigen Wienerin. Foto: MdM*

## Schattenstricken und Fotos: MdM zeigt Tanja Boukal

Junge politische Fotografie in Österreich – damit beschäftigt sich das Museum der Moderne (MdM) in zwei Ausstellungen, die derzeit im Haupthaus auf dem Mönchsberg zu sehen sind. Im Zentrum stehen die Arbeiten von Tanja Boukal. Die 37-jährige Wienerin präsentiert in ihrer ersten musealen Einzelausstellung Werke, die auf Fotos basieren, dann aber mit verschiedenen Techniken weiterverarbeitet werden.

„Political Correctness“ ist der Titel der Ausstellung, die bis 2. März zu sehen ist. Die Künstlerin hat dafür Werke von 2006 bis „vorgestern“ zusammengetragen, wie Kuratorin Tina Teufel erklärte. „Einige Werke sind eigens für die Salzburger Ausstellung entstanden.“ Geprägt ist

„Political Correctness“ einerseits von Werken, auf denen zeitlich nicht zusammenpassende Sujets abgebildet sind. So hat Boukal historische Hitlerbilder in neue Touristenfotos vom Obersalzberg montiert.

Andererseits verwendet Boukal extrem altmodische Stick- und Stricktechniken für Bilder von Obdachlosen, Soldaten oder sozial Ausgegrenzten. Dazu gehört die sogenannte Schattenstricktechnik. Derartige Bilder schauen von vorne betrachtet wie simple Stoffmuster aus. Blickt man aber aus spitzem Winkel darauf, erschließen sich in Farbe und Form extrem komplexe Sujets. Ergänzt wird die Ausstellung durch Arbeiten, in denen Boukal Dokumentarfotos von politischen Krisenherden über-

malt und mit Texten belegt hat, sowie mit doppelbödigen, räumlichen Fotos von arabischen Frauen-Demonstrationen.

Einen Stock tiefer zeigt das MdM die Gruppenausstellung „Under Pressure“: Präsentiert werden aktuell angekaufte Werke aus der Fotosammlung des Bundes. Diese Sammlung wird in Salzburg vom MdM betreut und verwaltet. Auch bei „Under Pressure“ spielt die Politik aus der Sicht der ganz jungen Künstlergeneration eine zentrale Rolle. So gut wie alle Werke dieser Schau sind mit analoger Fototechnik entstanden. „Ja, es gibt einen klaren Retro-Trend. Die jungen Künstler leiden unter permanenter Reizüberflutung“, erklärte Kuratorin Katja Mittendorfer-Oppolzer.